

Kölner Stadt-Anzeiger 1. September 1999

**Chöre für Bethlehem
"Ehrenkreuz von Jerusalem" für Wischnewski**



EINE SELTENE AUSZEICHNUNG. Werner Rind (Zweiter von rechts) verlieh dem ehemaligen Staats- und Bundesminister Hans-Jürgen Wischnewski (links) das "Ehrenkreuz von Jerusalem".

(Bild: Köllmann)

Von Silke Köllmann

Riehl - "Ich habe meiner Frau schon gesagt, dass sie sich daran gewöhnen soll, mich demnächst mit Ritter anzusprechen." Hans-Jürgen Wischnewski lachte und setzte hinzu: "Aber das wird sie wohl nicht tun." Dem ehemaligen Staats- und Bundesminister Hans-Jürgen Wischnewski wurde von dem Ratsmitglied Werner Rind im Festsaal der Zentren für Senioren- und Behinderte (SBK) das "Ehrenkreuz von Jerusalem" sowie die "Ehrenritterschaft des patriarchalischen Ritterordens vom Tempel zu Jerusalem" verliehen. Im Anschluss fand ein Benefizkonzert mit dem Titel "Chöre für Bethlehem" statt. Der Erlös der Veranstaltung, ungefähr 7000 Mark, erhält das Partnerschaftsheim der SBK in Bethlehem.

Die Verleihung war Wischnewskis erster öffentlicher Auftritt nach seiner schweren Krankheit im Mai. "Der Templerorden wurde im Jahre 119 gegründet und ist damit der älteste Ritterorden der Welt", erklärte Rind. Seine Mitglieder setzen für die Einheit der aller Christen und die christliche Ökumene ein. In seiner Laudation erinnerte Rind, der auch General-Großprior des Templerordens in Köln ist, an die Verdienste Wischnewski für Frieden und Aussöhnung im Nahen Osten. Bisher haben die seltene Auszeichnung nur fünf Deutsche, darunter unter anderem Norbert Blüm, erhalten. Eigentlich sollten ihm Kreuz und Urkunde schon im Juni in Israel überreicht werden, was aufgrund seiner Krankheit aber nicht möglich war. "Alles, was wir uns von den Deutschen wünschen hast du in einer vorbildlichen Weise getan", betonte Mohamed Nazzal, Vertreter der palästinensischen Generaldelegation in Deutschland, und bezeichnete Wischnewski als einen Freund der Palästinenser. Wischnewski selbst gab sich bescheiden und meinte: "Ich habe einfach etwas ganz Normales getan und geholfen, wenn sich eine Chance bot."

Kölnische Rundschau 7. September 1999

**Benefizkonzert
7000 Mark für Seniorenheim in Bethlehem**

Ausverkauft war das Benefizkonzert "Chöre für Bethlehem im Seniorenzentrum Riehl. Der Schwarzmeer Kosaken-Chor, der Kölner Koreanische Frauenchor und der Chor der Dresdner Bank sangen vor rund 200 Zuschauern Volks- und Kirchenlieder. Der Reinerlös des Konzertes in Höhe von rund 7000 Mark geht an das Partnerschaftsheim "Anthonian Charitable Society" in Bethlehem. Der Schirmherr der Veranstaltung, Hans-Jürgen Wischnewski, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Bethlehem, wurde vom "Patriarchalischen Ritterorden vom Tempel zu Jerusalem" geehrt. Templer-Ratsmitglied Werner Rind verlieh Wischnewski das "Ehrenkreuz von Jerusalem" und die "Ehrenritterschaft". Zusätzlich spendete er 1000 Mark. Danach gab es für die Zuschauer einen Sektempfang mit Imbiss. Entertainer Ludwig Sebus moderierte eine

Tombola. Auch das hier eingenommene Geld geht an das Altenheim. Überreicht wird die Spende von der Palästinischen Generaldelegation in Deutschland, die in Kürze nach Bethlehem reist. **am General-Anzeiger 21. September 1999**

**Drei Männer empfangen in Bad Breisig den Ritterschlag
TEMPLER-ORDEN
Delegationen aus ganz Europa trafen zu einer außergewöhnlichen Zeremonie ein**



Werner Rind nahm (v.l.) Paul Echinger, Michael Laroche und Nikolai Wiese per Ritterschlag in den Templer-Orden auf

Bad Breisig. Im Anschluss an die Festmesse wurde es am Sonntag in der Breisiger Sankt Marien-Kirche feierlich: 30 Ritter des christlich- ökumenischen Templer-Orden - darunter auch Delegationen aus Belgien, Spanien und Österreich - hatten sich in Bad Breisig eingefunden, um drei neue Mitglieder aufzunehmen.

Kniend empfangen Michel Laroche, der orthodoxe Metropolit vom Patriarchat von Kiev für Frankreich, Paul Echinger, der ukrainisch-orthodoxe Dekan für Deutschland, und Protodiakon Nikolai Wiese den Ritterschlag durch Werner Rind, den Generalgroßprior für Deutschland. Mit großem Interesse verfolgten auch zahlreiche Gemeindemitglieder die außergewöhnliche Zeremonie.

Der Ort war nicht zufällig gewählt, denn etwa 800 Jahre zuvor hatte der Orden die Templer-Komturei in Bad Breisig gegründet, die so bedeutend wurde, dass ihr sogar die Kölner Komturei unterstand. Die noch heute am "Fest der Kreuzerhöhung" stattfindenden Wallfahrten nach Bad Breisig sowie der "Zwiebelmarkt" - früher Heilig-Kreuz-Markt - erinnern an die einstige Präsenz der Tempelritter in Breisig, Brohl und Bad Hönningen. Mit seiner Anwesenheit wollte der "Souveräne Orden der Ritter Christi vom Tempel zu Jerusalem" den eigentlichen Ursprung dieses Festes hervorheben.

Der älteste Ritterorden der Welt wurde im Laufe der Geschichte durch Intrigen und Verleumdungen stark erschüttert. Im April 1705 schlossen sich die verbliebenen Priorate in Versailles wieder zu einem gemeinsamen Orden zusammen. Seit zehn Jahren stehen die Tempelritter wieder unter dem Schutz des mit dem Papst verbundenen melkitisch-katholischen Patriarchen von Jerusalem. Dort auf dem Ölberg hat der Orden auch heute wieder seinen Sitz.

Deutlich distanzieren sich die Ritter von esoterischen oder freimaurerischen Gruppierungen, die sich Templer nennen. Nur aktive Mitglieder einer christlichen Kirche können in den Orden aufgenommen werden, wie das Deutsche Großpriorat in Köln betont.

Rhein-Zeitung 21. September 1999

Tempel-Ritter zogen in festlicher Prozession durch Bad Breisig



Foto: Vollrath-Pressesbild

Im 14. Jahrhundert brachten Ritter des Templerordens einen angeblichen Kreuzpartikel nach Bad Breisig. Dieser wurde schnell zum Anziehungspunkt von Pilgern. Es entstand der "Heilig-Kreuz-Markt", aus dem der "Zwiebelmarkt" um das Kreuzerhöhungsfest hervorging. Dieser jährt sich nun zum 625. Mal. Zu diesem Jubiläum reisten 30 Mitglieder des Tempel-Ritter-Ordens an. Unter den Gästen des Ordens des deutschen Großpriorats in Köln befanden sich auch etwa zehn Novizen, Postulanten und Knappen.

Sie sammelten sich am Sonntag Morgen in ihrer Ordenstracht vor dem Templerhof, der ehemaligen Templerniederlassung (heute Restaurant) in Bad Breisig. Mit Ordensfahnen und Kreuzreliquie marschierten sie in festlicher Prozession zum Festhochamt in die St. Marien-Kirche, wo sie der Kreuzerhöhung durch Pastor Michael Höllen beiwohnten. In der Investiturfeier wurden die Templer Paul Echinger und Nikolaus Wiese zum Ordenspriester ernannt. (ec)

Kölner Wochenspiegel 29. September 1999



(jv) Beim Benefizkonzert "Chöre für Jerusalem" im Seniorenzentrum Riehl zeichnete der General-Großprior vom Tempel zu Jerusalem und Mitglied des Rates der Stadt Werner Rind dem Bundes und Staatsminister a. D. Wichnewski aus. Er erhielt das "Ehrenkreuz von Jerusalem" sowie die Ehrenritterschaft des "Patriarchalischen souveränen Ritterordens vom Tempel zu Jerusalem". Werner Rind (2.v.r.) betonte die Verdienste des Ausgezeichneten für Frieden und Aussöhnung im Nahen Osten. Das Konzert mit dem Chor der Dresdener Bank, dem Kölner Koreanischer Frauenchor und dem Schwarzmeer Kosaken Chor mit Peter Orloff erbrachte einen Erlös von etwa 7.000 Mark. Der Betrag ist für das Altenheim der Anthonian Charitable Society in Bethlehem bestimmt, über das, so der Geschäftsführende Betriebsleiter Otto B. Ludorf "wir seit einem Jahr die Patenschaft übernommen haben."

(Foto: Vimich)

Erinnerung an religiösen Ursprung des Zwiebelmarktes



Drei neue Mitglieder wurden in der Pfarrkirche St. Marien in den Templerorden aufgenommen.

(Foto: Schwerter)



Mit seiner Anwesenheit in Bad Breisig wollte der Orden an den religiösen Ursprung des Zwiebelmarktes erinnern.

(Foto: Schwerter)

BAD BREISIG. Nach einer alten Tradition brachte ein Ritter des Tempelordens die sog. »Kreuzpartikel« aus dem Heiligen Land zur Zeit der Kreuzzüge mit nach Breisig, wo wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts die Templer- kommende entstand. Die Kommende besaß Güter in der Region und auch der Flurname »Templerwäldchen« hat sich bis heute in Bad Breisig erhalten. Von der ursprünglich weitläufigen Komturei mit Gotteshaus und Wirtschafts- gebäude ist heute nur das hochgiebelige Komturei- gebäude geblieben, der »Templerhof« an der Koblenzer Straße. Ein stark verwittertes Wappen mit einem Kreuz ist in dem gesprengten Giebel über der Tür noch zu erkennen.

Die Bad Breisiger Komturei war zeitweise so bedeutend, dass ihr sogar die Kölner Komturei unterstand. Auch die Tatsache, dass man in der vor rund einem Jahrhundert abgerissenen Breisiger Templerkapelle eine Reliquie vom «wahren Kreuz Christi» aufbewahrte, zeugte von ihrer Bedeutung. Die noch heute anlässlich des Festes der Kreuzerhöhung stattfindenden Wallfahrten nach Bad Breisig sowie der »Zwiebelmarkt« erinnern an die einstige Präsenz der Tempelritter.

Aus diesem Grund feierte das Deutsche Großpriorat des »Ritterordens der Templer von Jerusalem« während am Sonntag anlässlich des Kreuzerhöhungsfestes und des Zwiebelmarktes die Aufnahme dreier neuer Ordensritter in der Pfarrkirche St. Marien. Aufgenommen wurden der orthodoxe Metropolit vom Patriarchat von Kiew für Frankreich, S. E. Michel Laroche (Paris), der ukrainisch-

orthodoxe Dekan für Deutschland, Paul Echinger (Neuss) sowie Protodiakon Nikolai Wiese (Köln). Mit seiner Anwesenheit in Bad Breisig wollte der Orden - der sich deutlich von anderen esoterischen und freimaurerischen Gruppierungen distanziert, die sich ebenfalls Templer nennen - wieder an den eigentlichen religiösen Ursprung des Zwiebelmarktes erinnern.

(Foto: Vimich)

Kölner Stadt-Anzeiger 29. Dezember 1999

Ziel: Integration

**Der Bedarf ist sehr groß
Hilferufe häufen sich - Wer verschenkt gute Computer?**

wa - "Menschenskinder! Viele Kulturen, ein Zuhause" heißt unsere Aktion gegen Vorurteile, Fremdenhass und Gewalt. Mit Spenden sollen Initiativen in Köln und der Region unterstützt werden, die sich vorbildlich um ein friedliches Zusammenleben von Kindern unterschiedlicher Herkunft bemühen.

Täglich melden sich bei der Aktion "Wir helfen" des "Kölner Stadt-Anzeiger" Mitarbeiter von Vereinen, Verbänden oder anderen Initiativen aus Köln und der ganzen Region. Viele klagen nach den massiven Kürzungen der letzten Jahre über dramatischen Geldmangel und wollen wissen, ob sie im Interesse der betreuten Kinder und Jugendlichen auf Spenden hoffen können. Die werden dringend gebraucht.



SPENDE: Einen Scheck über 1000 Mark übergab Werner Rind, General-Großprior des Templer-Ordens, an Klaus Josef Maus (r.).

Besonders oft wird danach gefragt, ob gemeinsame Hausaufgabenhilfe für deutsche und ausländische Kinder finanziell gefördert werden kann. In diesem Bereich scheint der Bedarf sehr groß zu sein. Nicht jede Familie kann sich schließlich professionelle Nachhilfe "kaufen". Scheitern Kinder jedoch in der Schule, drohen eine unglückliche Kindheit, Arbeitslosigkeit und hohe Kosten für die Allgemeinheit. Weil Integration - und in diesem Rahmen auch unsere "Wir helfen"-Aktion - breiter Unterstützung bedarf, bitten wir weiter herzlich um Spenden.

Einen Scheck über 1000 Mark konnte Klaus Josef Maus, Geschäftsführer des Vereins "Wir helfen", jetzt vom Deutschen Großpriorat des **"Ritterorden Christi vom Tempel in Jerusalem"** entgegennehmen. Überreicht wurde die Spende bei der Weihnachtsfeier im Kinderheim St. Josefs-Stift in Dünnwald. Es gibt Kindern aus afrikanischen Kriegsgebieten eine neue Heimat. Doch der Templerorden engagiert sich nicht nur für Kinder aus vielen Nationen in der Region, sondern tut darüber hinaus Gutes in der Ferne. So half er dabei die Al Mahab Klinik in Nablus (Westjordanland) und die Konvent-Klinik in Bethlehem-Beit Sahour zu bauen und einzurichten.

Alle Bilder und Artikel unterliegen dem Urheberrecht der jeweiligen Zeitung bzw. der Fotografen.